

Nach einem Jahr in China zwei Abschlüsse in der Tasche

16 Studierende der Kieler Fachhochschule legten in Shanghai ihre Prüfung ab

Kiel. Erstmals haben 16 Studierende der Fachhochschule (FH) Kiel ihr Studium an Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) an der Tongji-Universität in Shanghai beendet. Nach einjährigem Studium in der chinesischen Metropole kehrten sie mit den Bachelorabschlüssen zweier Hochschulen in der Tasche nach Deutschland zurück.

Tobias Specker verschränkt die Arme hinter dem Kopf. „Ich bin unglaublich stolz“, sagt der FH-Professor für Internationales Marketing und BWL, der seine Freude gar nicht verhehlen will. Zweieinhalb Jahre hatte er ab 2008 als Vizedirektor an der CDHAW gearbeitet und die Kooperation zur Fachhochschule Kiel vorangetrieben. Dass die drei Frauen und 13 Männer des Studiengangs Internationales Vertriebs- und Einkaufsingenieurwesen des ersten Koope-

rationenprojekts alle zur Prüfung angetreten sind und alle bestanden haben, bezeichnet Specker als ideal. Insgesamt konnten erstmals 30 deutsche Studierende von 25 beteiligten Partnerhochschulen nach China gehen. 17 sind zur Prüfung angetreten.

„Die Anfangszeit war schon turbulent“, blickt Julian Saß auf seinen Studienstart vor einem Jahr zurück. Gut einen Monat war der 27-Jährige beschäftigt, sein neues Leben auf dem Campus und in der immerhin 23 Millionen Einwohner zählenden Metropole zu organisieren. Dann sei Ruhe eingeleitet, und er habe sich in der „großartigen Stadt“ gut zurechtgefunden. So sei es etwa kein Problem gewesen, mit Metro oder U-Bahn eineinhalb Stunden ins Zentrum zu fahren. Die Menschen seien freundlich und neugierig. „Gewöhnungssache“ sei das sehr verschulte Studium gewesen.

Die Dozenten, so erzählt Julian weiter, hätten die in englischer Sprache gehaltenen Vorlesungen monoton abgelesen. Unterm Strich habe er in dem einen Jahr aber viel gelernt.

Klar, dass die Kieler Studierenden auch im Land unterwegs waren. Während Julian Saß per Bahn und Flugzeug den Südwesten Chinas in der Woche um den chinesischen Nationalfeiertag erkundet hat, ist Hauke Borrbeck nach Saigon in Vietnam geflogen. Als sie jetzt nach Kiel zurückkehren, fiel ihnen auf, dass sich hier so gut wie nichts verändert hat. In Shanghai sei das anders. Die Stadt wandle sich von Woche zu Woche. Während Hauke sich vorstellen kann, nach seinem Masterstudium auch in China arbeiten zu können, sieht Julian seine Zukunft eher in Deutschland. Sicher ist: Das eine Jahr in Shanghai habe alle selbstständiger und selbstbewusster gemacht.



Kann sich vorstellen, künftig auch in China zu arbeiten: Hauke Borrbeck.



Die Anfangszeit in Shanghai beschreibt er als turbulent: Julian Saß. Fotos Rebekka

Wie berichtet, hatte der Fachbereich Maschinenwesen der Kieler Fachhochschule drei Studierende aus Shanghai bei sich aufgenommen. „Das Programm passt perfekt in die Internationalisierungsstrategie des Fachbereichs“, betont Dekan Prof. Rainer Geisler. Angeboten würden nicht Dutzende von Miniprogrammen für Auslandsaufenthalte, sondern potente Partner, die mehrere hochwertige Studienplätze für die Studierenden bereitstellen. Durch solche Kooperationen könnten Studierende auch im gedrängten Bachelorstudium Auslandserfahrungen

sammeln, ohne dass sich die Studienzeiten verlängern.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung und das chinesische Bildungsministerium haben die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2004 gegründet. Mit ihr sollen praxisorientierte Qualifikationsmodelle nach dem Vorbild deutscher Fachhochschulen im chinesischen Bildungssystem etabliert werden. Auf deutscher Seite sind neben der FH Kiel mit dem Fachbereich Maschinenwesen weitere 26 Fachhochschulen am Projekt beteiligt. vr